

Vorbereitung auf den Schuleintritt für kindergartenpflichtige Kinder

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

im Jahr vor dem Schuleintritt entwickeln Kinder, aufbauend auf bisherige Lernerfahrungen, ihre in den ersten Lebensjahren erworbenen Kompetenzen weiter und differenzieren diese aus. Als Bildungsdirektion OÖ, Abt. Elementarpädagogik ist es uns – ganz besonders jetzt - ein Anliegen, Sie bei der derzeitigen Betreuung Ihres kindergartenpflichtigen Kindes zu Hause bestmöglich zu unterstützen.

Das freie und vom Kind selbstbestimmte Spiel ist die effektivste Form des Lernens und somit eine wichtige Grundlage für den gelingenden Übergang zur Volksschule. Die vorliegenden beispielhaften Anregungen können das freie Spiel Ihres Kindes ergänzen und sind Auszüge aus dem „Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“. Sie dienen dazu, Ihnen einige praxisnahe Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Sie Ihr Kind zu Hause bei der Ausdifferenzierung seiner/ihrer Kompetenzen unterstützen können. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es ist keinesfalls ein vorgegebener Leistungskatalog. Vielmehr sollen diese Anregungen dazu dienen, jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit in seiner Ganzheit anzunehmen und seine selbstständigen Bildungsprozesse zu unterstützen.

Die angeführten Beispiele verstehen sich als Impulse, die Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte auf freiwilliger Basis im Familienalltag setzen können. Daran anschließend wird aufgezeigt, welche Kompetenzen Ihr Kind dadurch erwirbt bzw. ausdifferenziert (was Ihr Kind dadurch lernt).

Der gesamte „**Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern**“ steht Ihnen zum Download unter www.ooe-kindernet.at -> Elterninformationen -> Allgemeines -> Kindergartenpflicht zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Vorbereitung auf den Schuleintritt für kindergartenpflichtige Kinder - Beispiele

Bildungsbereich EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Beispiele:

Gefühle des Kindes ernst nehmen und benennen; Auslöser für Gefühle formulieren z.B. „Wovor habe ich Angst?“ „Was bereitet mir Freude?“; eigene Gefühle als Eltern verbalisieren; dem Kind Rückmeldung über seine/ihre Stärken und Begabungen geben – auch kleine Fortschritte betonen; Situationen planen, die eine Zusammenarbeit in der Familie erfordern z.B. gemeinsam kochen; Wünsche des Kindes ernst nehmen – eine mögliche Erfüllung in absehbarer Zeit zusagen oder begründen, warum diese nicht erfüllt werden können; Beim Warten auf bestimmte Ereignisse helfen z.B. mit einem Kalender; bei Versöhnungsstrategien Vorbild sein z.B. auch als Erwachsener den ersten Schritt zur Versöhnung tun, Wiedergutmachungsgesten annehmen;

Ihr Kind lernt dabei:

- eigene Gefühle bewusst wahrzunehmen und angemessen auszudrücken
- Gefühle anderer wahrzunehmen, zu interpretieren und angemessen darauf zu reagieren
- die eignen Stärken und Schwächen wahrzunehmen
- gemeinsam mit anderen Personen über einen längeren Zeitraum zusammenzuarbeiten
- eigene Wünsche und Anliegen aufzuschieben, Impulse zu kontrollieren und Enttäuschungen auszuhalten
- Versöhnungsstrategien anwenden

Bildungsbereich ETHIK UND GESELLSCHAFT

Beispiele:

gemeinsam Fotoalben, Videos und Erinnerungsstücke betrachten und dazu erzählen; aus der Zeit berichten, als das Kind noch nicht geboren war; Verhaltensregeln z.B. Ordnungs- und Höflichkeitsregeln gemeinsam formulieren wie z.B. ausreden lassen, aufräumen vor dem zu Bette gehen; Regeln gegenüber dem Kind begründen z.B. Maskenpflicht beim Einkaufen, Nutzungsdauer von digitalen Medien; das Kind in Entscheidungen, die es selbst betreffen, mit einbeziehen z.B. über ein Spiel abstimmen; Gemeinschaftserleben unterstützen z.B. in der Geschwistergruppe/Familie etwas gemeinsam gestalten, planen, unternehmen; individuelle Stärken und Begabungen des Kindes im Alltag wertschätzen und nützen z.B. „das kannst du besonders gut“;

Ihr Kind lernt dabei:

- über die eigene Biografie und die Lebensgeschichte anderer Menschen nachzudenken und zu erkennen, dass das Leben der Menschen kulturellen Einflüssen unterliegt
- über Werte, Normen und Regeln Bescheid zu wissen und diese auch zu begründen
- den Nutzen von Regeln für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft kennen und diese in konkreten Situationen zu berücksichtigen
- demokratische Entscheidungen zu verstehen und zu akzeptieren, die eigene Meinung zu vertreten und dadurch an Entscheidungsprozessen teilzunehmen
- den Wert von Solidarität zu erkennen, sich einer Gruppe (Familie) zugehörig zu fühlen

Bildungsbereich SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Beispiele:

als Sprachvorbild auf einen differenzierten Sprachgebrauch achten z.B. vielfältigen Wortschatz anbieten wie z.B. Socken, Strümpfe, Strumpfhose, Leggings; dem Kind Zeit zum Nachdenken lassen und erst nachfragen, wenn es zu Ende gedacht hat; aufmerksam zuhören und bei Unklarheiten interessiert nachfragen; Geschichten und Märchen erzählen; Bilderbücher (mit unterschiedlichen Inhalten) vorlesen und über den Inhalt sprechen; Wortspielereien anregen und einfache Reime bilden z.B. Haus-Maus-Laus; Silben klatschen, hüpfen; mit Kindern gemeinsam Symbole (er)finden z.B. Beschriftungen in der Wohnung; den eigenen Namen schreiben; verschiedene Medien bewusst anbieten z.B. Sachbücher, CD-Player, Fotoapparat; bei sachrichtigen Umgang mit digitalen Medien unterstützen z.B. Regeln vereinbaren und einhalten; gemeinsam einen Film ansehen und darüber sprechen; kritisch nachfragen, wenn das Kind Filme mit unrealistischen Inhalten konsumiert z.B. „Denkst du, dass dies wirklich möglich ist?“;

Wichtig ist eine authentische Gesprächskultur in Ihrer Familie – sprechen Sie in Ihrer Familiensprache! Ergänzend dazu können kompetente Sprachvorbilder z.B. ältere Geschwister in den unterschiedlichen Sprachen Ihrer Familie Angebote setzen z.B. Vorlesen, Geschichten erzählen.

Ihr Kind lernt dabei:

- grundlegende Regeln der Familiensprache anzuwenden
- eigene Gedanken sprachlich auszudrücken
- Erzähltes, Vorgelesenes oder Erlebtes zu verstehen und wiederzugeben
- Reime zu erkennen und zu bilden und Wörter in Silben zu teilen
- unterschiedliche Medien selbständig zu nutzen
- zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden (was ist „wirklich“?)

Bildungsbereich BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Beispiele:

Bewegung im Freien ermöglichen; Ausflüge in die Natur unternehmen; unterschiedliche Bewegungen wie z.B. Trippeln, Schreiten, Stolzieren anregen; Bewegungsspiele ermöglichen und dabei Regeln gemeinsam mit dem Kind ausverhandeln; dem Kind helfen, seine Körperwahrnehmungen in Worte zu fassen z.B. „ich habe Durst“; für Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten sorgen; die Bedeutung gesunder Ernährung besprechen; ein gesundheitsbewusstes Vorbild sein; das Kind durch Lob und Anerkennung motivieren, seine Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern; bei der Körperpflege und persönlichen Hygiene des Kindes individuelle Schamgrenzen akzeptieren z.B. wenn sich das Kind zum Umziehen zurückziehen will; das Kind zum „Nein-Sagen“ ermutigen, z.B. wenn ihm/ihr körperliche Berührungen unangenehm sind;

Ihr Kind lernt dabei:

- komplexe Bewegungsabläufe durchzuführen
- mit anderen zu kooperieren
- Körperempfindungen bewusst wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren
- die eigene Intimsphäre und die der anderen wahrzunehmen und zu achten
- selbst zu entscheiden, wem es auf welche Weise Zuneigung zeigen will
- Verantwortung für den eigenen Körper sowie für Gesundheit und Wohlbefinden zu übernehmen

Bildungsbereich ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Beispiele:

mit dem Kind bewusst Dinge betrachten und darüber sprechen, was ihm/ihr gefällt und warum er/sie etwas „schön“ findet; dem Kind die Möglichkeit bieten, Werkzeuge und Material von zu Hause auszuprobieren z.B. Schnüre, Holz, Stoff, Hammer; Klang- und Musikinstrumente (wenn vorhanden) zur Verfügung stellen oder herstellen z.B. Rassel; Körperinstrumente wie z.B. klatschen, stampfen, patschen im Alltag einbauen; verschiedene Materialien für kreatives Gestalten (Basteln) anbieten z.B. Stifte, Schere, Kleber, Klopapierrollen, Zeitungspapier; mit dem Kind über dessen kreativen Prozesse und Werke sprechen; größere gemeinsame Werke umsetzen z.B. ein Familienlied erfinden, ein Kunstwerk gestalten; auf Zeit und Möglichkeiten zum Innehalten achten z.B. den sorgfältig gedeckten Tisch bewundern; Musik zur Entspannung und Anregung anbieten;

Ihr Kind lernt dabei:

- im Alltag und in der eigenen Umgebung Möglichkeiten zur ästhetischen Gestaltung zu nutzen
- Eigenschaften von Materialien, Werkzeugen und Musikinstrumenten bei der Gestaltung eigener Werke zu berücksichtigen
- eigene Stimmungen durch kreatives Gestalten auszudrücken und anderen zu vermitteln
- mit anderen gemeinsam ein Kunstwerk zu planen und zu gestalten
- Kunst und Ästhetik in das eigene Leben einzubeziehen, als Inspiration und als Möglichkeit zum Staunen und Nachdenken zu nutzen

Bildungsbereich NATUR UND TECHNIK

Beispiele:

unterschiedliche Materialien zum Erforschen zur Verfügung stellen z.B. Waagen, Maßbänder, Lupen; dem Kind dabei zuhören, wie es bestimmte Naturphänomene deutet; interessiert nachfragen; sachrichtige Begriffe verwenden; grafische Darstellungen anregen z.B. Baupläne, Wetterkalender; mit dem Kind gemeinsam überlegen, welche Umweltschutzmaßnahmen im Familienalltag umgesetzt werden können z.B. das Licht in den nicht benutzten Räumen abdrehen, Papier nicht verschwenden, das Wasser beim Zähneputzen abdrehen; im Alltag auf mathematische Aspekte achten z.B. beim Tischdecken, beim Sortieren von Spielzeug; Möglichkeiten zum Zählen nutzen; Würfelspiele anbieten; Beim Einkaufen oder Kochen Mengen einschätzen und vergleichen z.B. größer, kleiner, das Doppelte, die Hälfte;

Ihr Kind lernt dabei:

- unterschiedliche Forschungsmethoden gezielt und situationsbedingt anzuwenden
- Annahmen zu formulieren
- Erkenntnisse, die durch Forschungsprozesse erworben wurden, zu formulieren und bildhaft darzustellen
- Strategien für den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu entwickeln und anzuwenden
- einfache mathematische Denkweisen wie Vergleichen, Ordnen oder Zählen selbständig einzusetzen und Mengen (z.B. Würfelaugen) auf einen Blick zu erfassen

Literaturnachweis der Beispiele:

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. (2010). Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern.

Verfügbar unter: www.ooe-kindernet.at